

## **Spagyrik - die Grundlagen**

WIR MÜSSEN DAVON AUSGEHEN,  
DASS DAS, WAS WIR VON DER WELT WAHRNEHMEN,  
NUR EIN AUSSCHNITT DER REALITÄT SEIN KANN –  
UND DASS WIR DIESEN AUSSCHNITT  
ENTSPRECHEND UNSEREM BEWUSSTSEIN  
IN UNSERER WAHRNEHMUNG VERÄNDERN.

### **M o d e r n e S p a g y r i k**

#### **Spagyrik und Spagyrika - Therapierichtung und Arzneimittel**

Die Begriffe Spagyrik und Spagyrika (Singular: Spagyrikum) stammen vom Griechischen und bedeuten „trennen“ (spän „[heraus]ziehen“) und verbinden (ageírein „sammeln“). Ein Prinzip, das man in den verschiedenen Bereichen der Spagyrik (Diagnose, Prophylaxe, Therapie, Arzneimittelherstellung) immer wieder finden kann.

Die Spagyrik ist eine sehr alte Therapierichtung mit einem eigenen philosophischen Hintergrund. Dieser wird „Alchymie“ oder heute auch „Wissenschaft vom Leben in der Materie“ genannt; häufig spricht man einfach nur von „der Philosophie“. Ebenso, wie die universitär gelehrte Medizin, hat sich die Spagyrik seit dem ausgehenden Mittelalter stark verändert. So wie aus der mittelalterlichen Medizin eine moderne Medizin geworden ist, hat sich die mittelalterliche Spagyrik zu einer modernen Spagyrik gewandelt.

#### **Die Spagyrik - eine besondere Therapierichtung**

Der Begriff „Spagyrik“ ist keine Bezeichnung für bestimmte alternative Arzneimittel. Die Spagyrik ist im Gegensatz zur sogenannten Schulmedizin eine nichtuniversitäre Therapierichtung. Sie sieht sich aber nicht als Alternative zur universitären Medizin an.

Jede Richtung hat ihre Bedeutung und ihre spezifischen Domänen. Sind z. B. die Chirurgie und die Anwendung der Antibiotika auf den Gebieten, wo sie wirklich nötig sind, nicht durch Alternativen zu ersetzen, so hat die Spagyrik bei der Prophylaxe, bei konstitutionellen Schwächen, Dispositionen und Diathesen, chronischen Erkrankungen und bei der therapeutischen Regeneration ihre große Bedeutung.

Es ist aber auch so, dass die Spagyrik - obwohl sie schon tausende Jahre alt ist - doch wieder an einem ganz neuen Anfang steht. Die ursprüngliche alchymistische Tradition ist in Europa vor etwa 500 Jahren fast vollständig abgebrochen. Die Menschheit verlor die Sicht, die nötig ist, um die Spagyrik zu verstehen. Der Materialismus brach herein

und verdrängte das alte Wissen.

Im letzten halben Jahrtausend waren viele, die sich als Alchymisten bezeichneten, nur noch Scharlatane, Betrüger oder auch einfach nur Verwirrte. Eine große Anzahl pseudoalchymistischer Schriften wurden angefertigt, weil diese teuer verkauft werden konnten. Inhaltlich boten diese Werke im besten Fall chemische Rezepturen und man muss sie bei der primitiven Vorstufe der heutigen Chemie einordnen. Sie haben nichts mehr mit echter Alchymie - im Sinne einer Wissenschaft vom Leben in der Materie - zu tun.

Ein weiteres Problem ist durch die Homöopathie entstanden. Sie konnte in einer Zeit entstehen, in der häufig medizinische oder medikamentöse Methoden angewandt wurden, die dem Patienten mehr schaden, als halfen. Bekanntlich waren die Behandlungen der Ärzte und die Auswirkungen ihrer „Arzneimittel“ oft weitaus schlimmer als die Erkrankungen. Die Hahnemann'sche Lehre weckte große Hoffnungen auf eine sanftere und bessere Medizin und verbreitete sich. Gegenüber der üblichen Medizin und insbesondere gegenüber ihrer „heroischen Variante“, hatte die Homöopathie den großen Vorteil, dass ihre Zubereitungen aufgrund der starken Verdünnungen untoxisch waren. Die Patienten mussten zusätzlich zu ihrer Erkrankung nicht noch iatrogene Vergiftungen überstehen.

Therapeuten, die mit den üblichen Methoden unzufrieden waren, wandten sich der Homöopathie als erste zu und verinnerlichteten das homöopathische Denken und die homöopathische „Logik“. Dadurch wurde zuerst viel Kreativität und Innovation von der schon so gut wie verdrängten Naturheilkunde und damit auch der naturheilkundlichen Spagyrik abgezogen. Als dann die Spagyrik nicht mehr verstanden wurde und die homöopathische Realität therapeutische Enttäuschungen brachte, erinnerte man sich wieder an die Wurzeln. Die Verbindung zur Spagyrik war aber schon unterbrochen ...

Viele übertrugen in der Folge das neu gelernte homöopathische Denken unvorstellbar naiv wieder auf die Spagyrik, weil sie nicht mehr anders denken konnten! Ein gewaltiger Irrtum, der bis auf den heutigen Tag viel Schaden an der Spagyrik verursacht hat. Verfestigt wird der Zustand jetzt noch durch die arzneimittelrechtliche Zuordnung der Spagyrik zur Homöopathie.

Erst in der Gegenwart wird es wieder möglich die Spagyrik frei von Assoziationen zum spätmittelalterlichen Quacksalbertum und zur Homöopathie zu sehen. Damit ist die Voraussetzung für das Verstehen der modernen Spagyrik gekommen.

## **Das Verständnis für die Spagyrik**

Schon beim Versuch Spagyrik definieren zu wollen, bemerkt man, dass sich diese Therapierichtung von anderen Therapierichtungen unterscheidet. Die Spagyrik ist eine besonders lebendige Angelegenheit, sie lässt sich nicht gerne in Worte zwingen. Auch kann man nicht einfach ein Buch über Spagyrik lesen und dann wissen, was Spagyrik ist. Die Spagyrik flieht vor toten Buchstaben und ganz besonders vor allem, was nach

Dogmatismus riecht. Aber jeder Mensch hat in sich selbst eine natürliche Anlage die Spagyrik zu begreifen. Man muss dazu „im Buch der Natur lesen“, man muss die Spagyrik erfahren. Dies gilt sowohl für die Laborarbeit wie auch für die therapeutische Praxis. Man kann sagen, dass man sich das Verständnis für die Spagyrik selbst erarbeiten muss. Dazu benötigt man aber einige Orientierungspunkte. Dies ist der beste Einstieg, denn durch diese Orientierungspunkte ist man dazu in der Lage selbst spagyrisch denken zu lernen und die Philosophie in die Praxis umzusetzen.

## **Die wichtigsten Orientierungspunkte für die Spagyrik**

### **Die Wissenschaft vom Leben in der Materie**

Der philosophische Hintergrund der Spagyrik wird "Alchymie" oder heutzutage auch "Wissenschaft vom Leben in der Materie" genannt; häufig spricht man einfach nur von "der Philosophie".

Die Alchymie oder die Wissenschaft vom Leben in der Materie darf weder mit der Biologie gleichgesetzt werden, noch ist sie ein primitiver Vorläufer der Chemie. Für das Verständnis ist es hilfreich, wenn man sie von den anderen Richtungen abgrenzt und sich vergegenwärtigt, dass die Chemie die Wissenschaft von den Stoffen ist und die Biologie die Wissenschaft von der belebten Materie.

- **Chemie** = Wissenschaft von den **Stoffen**
- **Biologie** = Wissenschaft von der belebten **Materie**
- **Alchymie** = Wissenschaft vom **Leben** in der Materie

Um es zu verdeutlichen, dass wir nicht den primitiven Vorläufer der Chemie meinen, wenn wir den Begriff "Alchymie" verwenden, bevorzugen wir die Schreibweise "Alchymie" und nicht die Schreibweise "Alchemie".

### **Alchymie und Spagyrik**

Die Spagyrik geht zum einen aus der Alchymie bzw. der Wissenschaft vom Leben in der Materie hervor und zum anderen aus der Erfahrung der in der therapeutischen Praxis. Die therapeutische Praxis ist der Prüfstein der Philosophie, das heißt der richtigen Umsetzung der alchymistischen Erkenntnisse in der Heilkunde. Die Philosophie muss sich anhand der therapeutischen Erfahrung korrigieren lassen. Auch hier gilt der Grundsatz: „Wie oben so unten, wie unten so oben.“

**Die Spagyrik ist die praktische Umsetzung alchymistischer Erkenntnisse in Diagnose, Prophylaxe, Therapie und Arzneimittelherstellung.**

### Die 3 philosophischen Prinzipien: Sal $\ominus$ , Merkur $\text{♀}$ , Sulfur $\text{♁}$

Wichtig für das Verständnis der Spagyrik sind die 3 philosophischen Prinzipien. Sie haben eine sehr wichtige Bedeutung sowohl in der früheren Alchymie wie auch in der modernen Spagyrik. Sal, Merkur und Sulfur werden sie genannt. Sie dürfen nicht mit dem gewöhnlichen Salz, Quecksilber und Schwefel gleichgesetzt werden. **Die Stoffe bzw. ihre Namen werden nur symbolisch verwendet!**

Man kann diese 3 philosophischen Prinzipien in den verschiedensten Bereichen finden:

	<b>Sal</b>	<b>Merkur</b>	<b>Sulfur</b>
	$\ominus$	$\text{♀}$	$\text{♁}$
<b>Beim menschlichen Leib</b>	Bezug zur Physis	Bezug zur „anonymen“ vitalen Lebenskraft	Bezug zur persönlichen Strukturierung (der Lebenskraft)
<b>Beim spagyrischen Arzneimittel</b>	Die spezifische stoffliche Basis <b>Wirkstoff</b>	Die Heilkraft <b>Wirkkraft</b>	Die indikationspezifische Ausrichtung (der Heilkraft) <b>Wirkrichtung</b>
<b>Beim Hausbau</b>	Das Baumaterial	Die Arbeitskraft der Bauarbeiter	Der Bauplan
<b>Beim Computer</b>	Die Hardware	Der elektrische Strom	Die Software (Betriebssystem und Programme)
<b>Beim Bogenschießen</b>	Pfeil und Bogen	Die Kraft, mit der der Pfeil abgeschossen wird	Die Richtung, in die der Pfeil abgeschossen wird
<b>In Bezug zu den 4 Elementen</b>	Erde	Wasser	Feuer

Merkur verbindet Sulfur mit Sal. Die Steuerung „Sulfur“ kann nicht direkt an der Materie „Sal“ angreifen, die Kraft „Merkur“ ist dazu in der Lage. Die Kraft kann aber von der Steuerung „Sulfur“ gelenkt werden. „Merkur“ ist Kraft und wirkt ungebremst in jede Richtung, Sulfur bremst sie in bestimmten Bereichen aus und strukturiert sie damit. Die Kraft an sich ist neutral, manchmal sagt man, dass sie anonym ist. Sie ist nur in quantitativer Hinsicht unterschiedlich. Die Steuerung lenkt die Kraft, die sich auf die Materie auswirken kann. Damit erst bekommt die Kraft eine qualitative Eigenschaft. Diese unterschiedlich strukturierte Kraft wird für eine bessere Übersicht in 7 (8) Hauptqualitäten segmentiert und in traditioneller Weise mit den Namen der 7 klassischen Himmelskörper (und der Erde) bezeichnet. Die Einteilung in 7 Hauptqualitäten folgt dem selben Prinzip, wie die Einteilung der Woche in 7 Tage.

**Bitte beachten Sie:** Der Begriff „Merkur“ wird auf der einen Seite für eines der

3 philosophischen Prinzipien und auf der anderen Seite für eine der 7 qualitativen Ausrichtungen der Kraft verwendet. Sie müssen immer aus dem Kontext erkennen, von was die Rede ist.

### Die 4 Elemente, die 3 philosophischen Prinzipien und die Quintessenz

Luft	▽		Quintessenz		☆
Feuer	△	→	Sulfur	♁	↗
Wasser	▽	→	Merkur	♃	↘
Erde	▽	→	Sal	♁	↘

### Physis, Vital (Leben), Seele und Geist

In der modernen Wissenschaft vom Leben in der Materie geht man von einer ganzheitlichen Anatomie aus. Der Mensch, so wie er heute auf der Erde existiert, umfasst folgende Bereiche:

<b>Geist</b>	Element: <b>Luft</b>	△	<b>Absolut;</b> symbolisch auch Engel genannt. Ursprünglicher, noch nicht individualisierter Kern des Menschen.	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <b>ICH *</b>                      (Quintessenz ☆:                      Sal ♁, Merkur ♃ und                      Sulfur ♁ werden im                      Element „Luft“                      vereinigt)                 </div> <div style="text-align: right; margin-bottom: 10px;">↑ ♁</div> <div style="text-align: center; margin-bottom: 10px;">↑ ♃</div> <div style="text-align: left;">↑ ♁</div>
<b>Seele</b>	Element: <b>Feuer</b>	△	<b>Persönlich;</b> symbolisch auch Tier genannt. Form, Struktur, Begrenzung, Bewegung, Erregung, Verlangen, Lust.	
<b>Vital</b>	Element: <b>Wasser</b>	▽	<b>Anonym;</b> auch Pflanze genannt. Vegetatives Leben, Proliferation, Wachstum, Fortpflanzung.	
<b>Physis</b>	Element: <b>Erde</b>	▽	<b>Materiell;</b> symbolisch auch Leichnam genannt. Physischer Leib, die Materie.	

\* Das ICH ist der ursprüngliche und an sich noch nicht individualisierte Kern des Menschen (Sanskrit: Atman), der aber durch die individuelle Erfahrung des seelischen, vitalen und physischen Bereichs individualisiert wurde. Aus den Bereichen Erde, Wasser und Feuer werden die 3 Essenzen Sal, Merkur und Sulfur in den Bereich Luft „destilliert“, mit sich und diesem Bereich vereinigt. Es entsteht damit die Quintessenz, das ICH.

- Die **Physis** ist das, was der Mensch von der Erde bekommt. Die Physis ist aus chemischen Elementen zusammengesetzt. Die Essenz der Erde ist das philosophische Prinzip „Sal“, das „Salz der Erde“.
- Das **Leben** oder **Vital** kommt erst im Organischen hinzu. Es ist das zentrale Prinzip im pflanzlichen Bereich. Es ist die Grundlage für die Fähigkeit zur Fortpflanzung. Diese beginnt mit der Zellteilung. Voraussetzung für Leben oder Vital ist Wasser, dessen Essenz das philosophische Prinzip „Merkur“ ist. Fortpflanzung darf nicht mit sexueller Lust gleichgesetzt werden. Die Vorbedingung für Lust ist erst die Seele.
- Die **Seele** kommt im Tierreich hinzu. Sie ist das zentrale Prinzip beim Tier. Die Seele ist die Voraussetzung für Emotionen: Freude, Verlangen, Lust, Trieb, Befriedigung, Schmerz, Angst, Wut. Zum ersten Mal deutlich zeigt sich die Seele bei Tieren, die ihre Körperwärme über die Temperatur der Umgebung steigern können. Dabei findet man die erste Anlage für eine Persönlichkeit. Die Seele ist der Wärme bzw. dem Feuer zugeordnet. Das „Brennmaterial“ für das Feuer ist das philosophische Prinzip „Sulfur“.
- Der **Geist** (Brahman → Atman) kommt beim Menschen auf eine neue Art hinzu, die die Individualisierung ermöglicht. Dies unterscheidet den Menschen von Tieren, Pflanzen und Mineralien. Der Geist ist die Voraussetzung für das menschliche ICH-Bewusstsein und für die Freiheit, die im mineralischen, pflanzlichen und tierischen Bereich noch nicht vorhanden ist. Mineralien, Pflanzen und Tiere unterliegen dem Naturprinzip. Der Mensch hat als erster die Anlage für die Fähigkeit ichbewusst aus dem Naturprinzip heraus zu treten.

Ist die natürliche und gesunde ICH-Entwicklung aber gestört, kann es zu einer Pervertierung der ICH-Entwicklung kommen, die zum Egoismus führt.

- Das **ICH** des Menschen entsteht aus der Vereinigung der 3 philosophischen Prinzipien im absoluten geistigen Bereich. Es ist das Individuelle, die Quintessenz des Menschen, gewissermaßen der „Stein der Weisen“.

## **Die 5 Bereiche, von denen die krankheitsauslösenden Einflüsse stammen**

Die moderne Wissenschaft vom Leben in der Materie hat eine besondere Sicht des Menschen und der Welt. Im Zentrum stehen dabei unter anderem die 5 Bereiche, von denen die krankmachenden Einflüsse stammen.

### **Krankmachende Einflüsse aus spagyrischer Sicht**

1. Physikalische Einflüsse	Hitze, Kälte, Trauma, Strahlung (Sonnenbrand, elektromagnetische Felder, radioaktive Strahlung, ... )
2. Toxische Einflüsse	Giftstoffe allgemein, z.B. Toxine, Noxine, Umweltgifte, chem. def. Arzneimittel ...
3. Hereditäre Einflüsse	Erbte Konstitution, Disposition, Diathese, Erbkrankheiten
4. Psychosomatische Einflüsse	Hektik, psychosozialer Stress, Bedrohung, Angst, Leid, Demütigung, Mobbing ...
5. Schicksalhafte Einflüsse	Die Quintessenz der Bereiche 1. bis 4.

Der Therapeut trennt (spän "[heraus]ziehen") in seiner Sicht des Patienten die Bereiche 1 bis 4 für eine ganzheitliche Diagnose auf und er strebt das Verbinden (ageírein "sammeln") in der Erarbeitung einer individuellen und ganzheitlichen Therapie an.

Der 5. Bereich ist in diagnostischer und therapeutischer Hinsicht tabu, da die individuelle Selbstbestimmung und Freiheit höher als die Gesundheit gewertet wird.

## **Die Diagnose in der Spagyrik**

Ausgehend von der spagyrischen Erkenntnis der Krankheitsentstehung und der

Erkenntnis, dass der Mensch - so wie er heute auf der Erde lebt - die 4 Bereiche: Körper, Leben (Vital), Seele und Geist umfasst, strebt die Spagyrik eine größtmögliche Ganzheitlichkeit in der Diagnose an. Dazu bedient sie sich sowohl konventioneller Diagnostik als auch anderer Verfahren. Wichtig ist bei allen angewandten Diagnoseverfahren, dass durch sie gewonnene Erkenntnisse zu einer Verbesserung der Therapie führen können. Haben die Erkenntnismöglichkeiten einer bestimmten Diagnosetechnik keine Bedeutung für die Therapie, dann ist es nicht nötig die Untersuchung durchzuführen. Nach diesem Gesichtspunkt sollten alle Diagnosemöglichkeiten beurteilt werden.

Zum Diagnosespektrum der Spagyrik gehören die bekannten klinischen Verfahren wie auch manche nichtklinischen. Als Beispiel für nichtklinische Verfahren sei die Iridologie genannt. Mit ihrer Hilfe ist es möglich eine konstitutionelle Bewertung durchzuführen, die für die Beurteilung des hereditären Anteils an der Krankheitsentstehung nützlich sein kann. Die Iridologie zeigt die Veranlagung, die Konstitution, Disposition und Diathese. Sie ist aber kein Ersatz für die klinische Diagnose des akuten Zustands.

## **Spagyrische Therapie**

Zentrales Wirkprinzip spagyrischer Arzneimittel ist die Kraft oder Energie (Aristoteles: Energeia). Die spagyrische Therapie zielt immer auf eine Stärkung, Vitalisierung und Ordnung der Selbstheilkräfte hin. Alle Methoden, die sie einsetzt, sind darauf ausgerichtet. Ist eine Therapie entsprechend diesem Prinzip nicht mehr möglich, stößt die Spagyrik an ihre Grenzen.

In der spagyrischen Praxis geht es vor allem um die Regeneration der Selbstheilkräfte mit dem Ziel, dass daraus eine Regeneration von physiologischen Prozessen und von Geweben resultiert. Eine sehr wichtige Säule der Spagyrik sind ganz klar ihre Arzneimittel. Es werden aber auch neben der Therapie mit spagyrischen Präparaten andere naturheilkundliche Behandlungsmethoden, beispielsweise diätetische, physikalische, psychologische Methoden etc. angewandt.

**Spagyrik ist also nicht ausschließlich Arzneitherapie.**

## **Spagyrika**

Spagyrika sind Arzneimittel, die speziell für die Spagyrik entwickelt wurden und werden. Sie müssen über 3 Merkmale verfügen. Sie müssen

- eine spezifische stoffliche Basis [phil. Prinzip „Sal“  $\ominus$ ],
- eine Heilkraft [phil. Prinzip „Mercur“  $\wp$ ] und
- eine indikationsspezifische Ausrichtung (der Heilkraft ) [phil. Prinzip „Sulfur“  $\text{⚡}$ ]

aufweisen.

- Weiterhin müssen Spagyrika therapeutisch wirksam sein.
- Eine pharmakologische Wirkung allein genügt nicht.

## **Therapeutische Wirksamkeit**

Therapeutisch wirksam ist ein Arzneimittel, wenn es die Heilung z. B. eines physiologischen Prozesses, eines Gewebes oder auch eines psychischen Prozesses bewirkt. Die Heilung kann dabei partiell oder vollkommen sein.

Therapeutisch wirksam kann ein Arzneimittel nur bei Erkrankten werden.

Allein der Therapeut kann die therapeutische Wirksamkeit eines Arzneimittels beurteilen.

Streng unterscheiden muss man die therapeutische Wirksamkeit von der pharmakologischen Wirkung. Die pharmakologische Wirkung entsteht sowohl bei Gesunden, als auch bei Erkrankten. Die pharmakologische Wirkung ist z. B. blutdrucksenkend, sedierend, aquaretisch. Bei der Hypertonie ist es z. B. möglich durch eine blutdrucksenkende Wirkung eines Wirkstoffes den Blutdruck zu senken. Ob dies therapeutisch wirksam ist, ist aber damit noch nicht gesagt. Wenn eine Abhängigkeit vom Wirkstoff entsteht, der Blutdruck sich nach dem Absetzen des Wirkstoffes stärker erhöht, als er vor der Behandlung war, der Patient sich nicht besser während der Behandlung fühlt, Folgeschäden auftreten und der Patient nicht länger als ohne Behandlung lebt, dann war der Wirkstoff nicht therapeutisch wirksam.

- Pharmakologische Wirkung: bei Kranken und Gesunden
- Therapeutische Wirksamkeit: ausschließlich bei Kranken

**Ein Arzneimittel, das keine therapeutische Wirksamkeit aufweist, darf sich zumindest nicht spagyrisch nennen!**

## **Spagyrische Verfahren**

Die Verfahren, die zur Herstellung von spagyrischen Arzneimitteln angewandt werden, müssen Produkte hervorbringen, die den Kriterien für Spagyrika entsprechen. Bei der Herstellung der Arzneimittel gibt es viele Wege, die einmal mehr und einmal weniger das spagyrische Ideal erreichen. Inwieweit das Ideal verwirklicht wird, zeigt die therapeutische Wirksamkeit.

### **Ein Beispiel für ein spagyrisches Verfahren zur Herstellung von pflanzlichen Extrakten; die Kohobation**

Trennen und Vereinigen entsprechend dem spagyrischen Prinzip „spao“ und ageiro“ ist auch hier die Grundlage. **Abtrennen:** Eine Droge wird mit einem Ethanol-Wasser-Gemisch übergossen. Der Ethanolgehalt des Gemischs soll den Hauptwirkstoffen entsprechen und für eine optimale Lösung geeignet sein. Eine übliche Mazeration wird durchgeführt. Man gewinnt nach einer entsprechenden Zeit die Tinktur. Sie wird sanft – eventuell unter Vakuum - abdestilliert. Der Rückstand wird aufbewahrt. **Abtrennen:** Das Destillat gießt man auf frische Droge und führt wie zuvor die Mazeration und Tinkturengewinnung durch. Von der Tinktur wird wieder das Lösungsmittel abdestilliert.

**Vereinigen:** Der Rückstand wird mit dem zuvor gewonnenen Rückstand vereinigt.

**Abtrennen:** Das Destillat gießt man auf frische Droge und führt wie zuvor die Mazeration und Tinkturengewinnung durch. Von der Tinktur wird wieder das Lösungsmittel abdestilliert. **Vereinigen:** Der Rückstand wird mit den zuvor gewonnenen Rückständen vereinigt.

Je nach dem, wie viel Extrakt man herstellen möchte, werden die Schritte des Abtrennens und Vereinigens fortgeführt.

### **Das Circulatum**

Das zuletzt abdestillierte Lösungsmittel wird aufbewahrt und wieder zur Zubereitung der selben Droge verwendet. Es wird Circulat oder Circulatum genannt und mit dem Namen der Droge gekennzeichnet. Also z. B. „Circulatum Silybi marianae fructus“, „Circulatum Crataegi folium cum flore“ oder „Circulatum Radix Taraxaci cum herba“ genannt.

Zur Rückgewinnung des Lösungsmittels, also in der Regel des Alkohols, kann auch der Pressrückstand, der an sich Abfall der Tinkturenherstellung ist, mit Wasser versetzt und abdestilliert werden. Interessant ist dies besonders dann, wenn der Rückstand viel Alkohol enthält. Der abdestillierte Alkohol wird mit dem Destillat vereinigt, das von der Tinktur abdestilliert wurde, fließt also in das Circulat mit ein.

Durch Verluste verringert sich das Circulat im Lauf der Zeit. Der Verlust wird durch neuen Alkohol ersetzt,

### **Ein spagyrisches Verfahren zur Herstellung von metallischen oder mineralischen Extrakten**

Metalle oder Mineralien können ähnlich wie die oben geschilderten pflanzlichen Extrakte zubereitet werden. Sie werden eventuell zuvor gebrannt oder calciniert, damit der Aufschluss erleichtert wird. Dann werden sie pulverisiert und z. B. mit einer Säure digeriert.

**Beispiel:** Zinkoxid wird mit „destilliertem Essig“ unter Rückfluss gekocht. Die Flüssigkeit wird nach einiger Zeit abfiltriert, der Rückstand wieder mit frischem Essig unter Rückfluss gekocht, die Flüssigkeit wieder abfiltriert, dann mit der ersten Flüssigkeit vereinigt usw., bis sich alles Zinkoxid gelöst hat. Zuletzt werden die vereinigten Flüssigkeiten zur honigartigen Konsistenz eingedampft und in einem gewünschten Verhältnis mit Honig vermischt.

Man kann diese Zubereitungen damit auf einen gewünschten Zinkgehalt einstellen. Diese Zubereitungen lassen sich sehr gut mit pflanzlichen Extrakten vermischen (konjugieren).

### **Arzneimittel-Spektrum**

Die Spagyrik ist – abgesehen von der „Philosophie“ – einfach gesagt die Erweiterung der Phytotherapie durch metallische/mineralische und selten tierische Zubereitungen.

## **Es ist nicht alles Spagyrik, was sich so nennt**

- x Auf dem Arzneimittelmarkt gibt es Produkte, die sich „spagyrisch“ nennen, die aber keine Spagyrika sind, weil sie den spagyrischen Kriterien nicht entsprechen.
- x Auf der anderen Seite gibt es Produkte, die sich nicht „spagyrisch“ nennen, die tatsächlich aber den spagyrischen Kriterien entsprechen.
- x Beurteilen Sie alle Produkte, die Sie angeboten bekommen, nach den oben angegebenen Kriterien und mit Ihrem gesunden Menschenverstand!

## **Spagyrik und Homöopathie**

Leider wird die Spagyrik von Außenstehenden häufig als eine Art von Homöopathie angesehen. Tatsächlich sind aber beide Therapierichtungen völlig unterschiedlich. Bei der Spagyrik ist ein geistiger Hintergrund (Wissenschaft vom Leben in der Materie / Alchemie), eine Sicht des Menschen und der Natur vorhanden, für den es bei der Homöopathie nichts vergleichbares gibt.

Durch die kritiklose Übertragung homöopathischer Ansichten auf die Spagyrik ist dieser großer Schaden entstanden. Das gilt auch für die naive Anwendung der homöopathischen Arzneimittelbilder für die Wahl spagyrischer Präparate. Homöopathische Arzneimittelbilder sind etwas typisch homöopathisches und können so wie sie sind, **nicht** für die Spagyrik verwendet werden.

## **Die Kraft ist das zentrale Wirkprinzip der Spagyrika**

Spagyrische Arzneimittel enthalten im Gegensatz zu homöopathischen oder isopathischen Mitteln immer einen spezifischen Stoff oder ein spezifisches Stoffgemisch (philosophisches Prinzip: Sal). Er ist für Spagyrika gleich essentiell wie die anderen beiden Prinzipien. Auf der Basis des Sal-Prinzips verfügen Spagyrika über eine zentrales Prinzip, eine mehr oder weniger hohe Heilkraft (philosophisches Prinzip: Merkur) und über eine indikationsspezifische Ausrichtung (philosophisches Prinzip: Sulfur) der Heilkraft.

## **Die Information ist das zentrale Wirkprinzip der Homöopathika**

Das zentrale Wirkprinzip der homöopathischen Arzneimittel ist nach Ansicht der Homöopathie die Information (Dynamis), die in die unspezifische Vehikelsubstanz (Saccharose, Lactose, Ethanol-Wasser-Gemisch) imprägniert ist.

Spagyrik und Homöopathie sind in den wesentlichen Punkten diametral entgegengesetzt.

- Der homöopathische Umkehreffekt existiert in der Spagyrik nicht
- Die Spagyrik behandelt nie Ähnliches mit Ähnlichem (Homöopathie) oder Gleiches mit Gleichem (Isopathie)
- Die Arzneimittelbilder der Homöopathie haben in der Spagyrik keine Bedeutung
- In der Spagyrik sind keine Erstverschlimmerungen wie in der Homöopathie bekannt

- Die homöopathische Antidotlehre hat in der Spagyrik keine Bedeutung
- Die Spagyrik arbeitet mit Arzneikräften, nicht mit Stoffinformationen

Die Homöopathie zählt im Gegensatz zur Spagyrik **nicht** zum Spektrum der Naturheilkunde. Die Spagyrik hat - abgesehen vom sehr wichtigen geistigen Hintergrund - eine wesentlich größere Ähnlichkeit zur Phytotherapie als zur Homöopathie. Phytotherapeutische Erkenntnisse kann man fast immer auf Spagyrika übertragen.

## **Spagyrik und Astrologie**

An der Astrologie in unserem heutigen Sinn, waren die früheren Spagyriker nicht interessiert. Sie beachten aber die natürliche Rhythmen wie z. B. die Jahreszeiten, den Sonnen- und Mondverlauf, exakt so wie die Bauern, und arbeiteten mit diesen Rhythmen und nicht gegen sie. Sie übertrugen in rein symbolischer Weise die Namen der 7 klassischen Himmelskörper auf die 7 Kraftarten.

**Keinesfalls hat dies etwas mit der Astrologie zu tun,  
so wie wir sie heutzutage verstehen.**

Die "Astrologie" der Spagyriker war die Kenntnis von den Naturkräften in Pflanzen, Mineralien, Metallen und animalischen Stoffen. Für eine bessere Übersicht über die Kräfte haben sie diese in 7 Bereiche (*und einen zusätzlichen solitär stehenden Bereich*) segmentiert.

Die Einteilung in 7 Bereiche ist ein klassisches Prinzip, das sich auch für die Einteilung der Woche in Wochentage bis heute gut bewährt hat.

Die Spagyriker arbeiten also mit den Kräften im Laboratorium und in der Therapie. Hier hantieren sie mit „Planeten“ und „Konjugationen“. Ihre Planeten sind die Kräfte der Pflanzen und Metalle. Ihre Konjugationen die spagyrischen Arznei-Kombinationen.

## **Literatur**

Es gibt so gut wie **keine** empfehlenswerte Literatur zur Spagyrik der Vergangenheit, zur Alchemie im Sinn einer Wissenschaft vom Leben in der Materie - und **keine** zur modernen Spagyrik.

Entsprechendes Wissen wurde fast nie in Form von Literatur veröffentlicht. Wenn Literatur produziert wurde, dann hatte es, wie schon oben dargestellt, fast immer andere Gründe.

### **Die Literatur der jüngsten Vergangenheit**

Leider wurden häufig besonders anthroposophische, homöopathische und isopathische Anschauungen, aber zunehmend auch andere Lehren als spagyrische Erkenntnisse verkauft. Seien Sie wachsam und fallen Sie auf diese Art von pseudospagyrischer Literatur nicht herein!

Alchemie und Spagyrik sind interessante und faszinierende Themen. Manche Autoren

wittern ihre Gelegenheit. In Ermangelung wirklichen Wissens kombinieren sie einfach leicht zugängliche Anschauungen aus anderen Bereichen und stellen diese als spagyrische Erkenntnisse dar. Es geht diesen Autoren in Wahrheit natürlich nicht um die Spagyrik, sie wollen nur ihre Bücher verkaufen - ein "altbewährtes" Prinzip ... .

### **Im Licht der Natur ...**

Lesen Sie im Buch der Natur. Lesen Sie im Licht der Natur. Vergessen Sie dazu alles, was Sie über Homöopathie, Isopathie, Schüssler-Biochemie, Anthroposophische Medizin usw. gelernt haben. Vergessen Sie auch alles, was Sie in käuflichen Büchern über Spagyrik lesen konnten. Vertrauen Sie selbstbewusst auf ihre eigene unbeeinflusste Sicht. Jeder Mensch hat eine natürliche Fähigkeit die Spagyrik zu verstehen, wenn er in sich hinein horcht und ohne „Denkschablone“ in die Natur sieht.

Die Spagyrik ist nichts fremdes für uns. Sie entspricht unserer ureigenen hellen Sicht, die aber meist durch eine Vielzahl von „Lehren“ vollkommen zugeschüttet ist. „Spagyrisch denken“ zu lernen heißt daher auch, dass wir alles in uns beseitigen, was unsere freie Sicht behindert.

Wie viele mehr oder weniger große Bruchstücke von Ansichten, Wahrheiten, Halbwahrheiten und mehr oder weniger obskuren „Lehren“ haben wir in uns aufgenommen, die sich zu einem Schuttberg vereinigt haben, der unsere Sicht behindert? Selbst wenn einzelne Bruchstücke von Erkenntnissen stammen, die nicht falsch sind, so ist doch das ganze Konglomerat, das aus diesen Bruchstücken entstanden ist, nicht richtig.

Wenn Sie den gesamten „Schuttberg“ in regelmäßigen Abständen über Bord werfen können - nur dem Geizigen gelingt dies nicht -, wird sich wahre Erkenntnis einstellen.

### **Die Zukunft der Spagyrik**

Die Wissenschaft vom Leben in der Materie ist die Grundlage der Spagyrik. Wenn wir uns einmal mehr um das Leben kümmern und weniger um die mechanistische Seite der Welt, wird die logische Konsequenz sein, dass auch die Spagyrik mehr und mehr in den Mittelpunkt des therapeutischen Spektrums gelangt. Dafür ist es nötig, dass sowohl Pharmazeuten und Therapeuten an der Spagyrik als auch Philosophen an einer Alchemie der Zukunft mitschaffen. Deshalb ist es essenziell wichtig, dass wir uns in selbstbewusster Weise auf unsere eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse verlassen und damit an der Weiterentwicklung einer Spagyrik der Zukunft arbeiten. Dabei müssen wir den Mut haben Wege zu gehen, welche sich von den vergangenen und gegenwärtigen unterscheiden.

In diesem Zusammenhang muss man auch darüber nachdenken, ob man für die Spagyrik eine neue Bezeichnung, einen neuen Namen suchen soll. Der Begriff „Spagyrik“ ist so intensiv von vielen Seiten missbraucht worden, dass es wahrscheinlich nicht mehr möglich ist, alle falschen Vorstellungen und Assoziationen davon abzulösen. Theophrast von Hohenheim führte den Begriff „Spagyrik“ vor etwa einem halben

Jahrtausend ein, weil der Begriff „Alchymie“ nicht mehr richtig verstanden wurde. Damals missbrauchten mehr und mehr Scharlatane, Goldmacher und Betrüger die Bezeichnung. Der Begriff „Alchymie“ wurde in der Folge nur noch mit Goldmacherei, einfachen chemischen Tricks - die man mangels Wissen okkult interpretierte - und noch viel üblerem assoziiert. Paracelsus grenzte sich und seine Wissenschaft davon ab indem er den Begriff „Spagyrik“ einführte. Nach einem halben Jahrtausend ist es jetzt scheinbar an der Zeit wieder einen Wechsel vorzunehmen und den Begriff „Spagyrik“ durch einen neuen zu ersetzen.

**Jürgen C. Bauer**

